

Vorhabenbeschreibung zum Projekt

Erschließung exogener Potenziale zur Verringerung des drohenden Fachkräftemangels in Thüringen: Zur besonderen Rolle internationaler Studierender und hochqualifizierter Arbeitskräfte

Stand: 04.03.2016

1. Ausgangssituation und Bedarf

Unterschiedlichen Prognosen zufolge wird Thüringen auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten durch eine stark abnehmende Bevölkerung gekennzeichnet sein (vgl. TMBLV 2014; Büttner 2009). Damit verbunden ist ein massiver Rückgang des Fachkräftepotenzials, der den Wirtschaftsstandort Thüringen mittel- bis langfristig vor erhebliche Herausforderungen stellen wird (TMWAT 2013a; TMWAT 2013b). Mit dem Ziel, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, wurden in der Vergangenheit von verschiedenen Akteuren und auf unterschiedlichen Ebenen Maßnahmen ins Leben gerufen, die vor allem die Aktivierung endogener Potenziale oder eine Rückwanderung in Thüringen geborener und aufgewachsener Personen anstreben. Weitgehend vernachlässigt wurde in diesem Zusammenhang aber, dass ein geeigneter Ansatz, dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ggf. auch in der Erschließung exogener Potenziale (d.h. internationale Studierende und Fachkräfte, Flüchtlinge) gesehen werden kann (vgl. Behr 2011a, 2011b). Konkret erscheinen Maßnahmen im Hinblick auf eine Vergrößerung des Thüringer Fachkräftepotenzials sehr vielversprechend, die zum Ziel haben, (1) *internationale Studierende* für den Wirtschaftsstandort Thüringen durch Vereinfachung des Übergangs in den Thüringer Arbeitsmarkt zu gewinnen sowie (2) *Unternehmen* für das Potenzial internationaler Fachkräfte zu sensibilisieren, um in Thüringen befindliche hochqualifizierte internationale Fachkräfte langfristig im Freistaat zu halten.

2. Projektziele

2.1 Zielstellungen des Projektes

Vor dem Hintergrund der oben geschilderten Ausgangslage zielt das beantragte Projekt darauf ab, die *Aufnahmefähigkeit Thüringer Unternehmen für internationale Studierende/Absolventen und Fachkräfte zu verbessern und die Unternehmen zu befähigen, das Potenzial an internationalen Fachkräften zu nutzen*. Aus diesem Oberziel lassen sich die folgenden drei eng miteinander verzahnten Unterziele ableiten:

1. *Umsetzung und Evaluierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Aufnahmefähigkeit und Bindungskraft Thüringer Unternehmen für internationale Studierende und Fachkräfte*. Zentraler Baustein des Projekts ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Vergrößerung des Fachkräftepotenzials und deren kontinuierliche Anpassung auf Basis der erhobenen Daten (siehe unten). Konkret sind damit drei Maßnahmenpakete angesprochen. Erstens soll über die Vermittlung internationaler Studierender in die Thüringer Wirtschaft im Rahmen eines Praktikums und/oder der Erstellung der Abschlussarbeit der Übergang vom Studium in den Thüringer Arbeitsmarkt erleichtert werden. Zu den internationalen Studierenden im Sinne des Projekts rechnen sämtliche Voll- und Teilzeitstudierende (einschließlich Austauschstudierende), die an einer Hochschule außerhalb ihres Herkunftslandes (in dem eine Hochschulzugangsberechtigung erworben wurde) immatrikuliert sind. Mit dem Fokus auf internationale Studierende soll ausdrücklich auch dem negativen Wanderungssaldos der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen entgegengewirkt werden, der laut einer Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung (2016) Thüringer Kommunen in besonderem Maße betrifft. Zweitens soll ein jährlicher Wettbewerb dazu führen, dass sich Thüringer Unternehmen stärker für internationale Fachkräfte öffnen. Drittens soll die Kommunikation zwischen verschiedenen Akteuren, die sich im Rahmen ihrer bisherigen Aktivitäten internationalen

Studierenden oder Fachkräften in Thüringen widmen, koordiniert werden, um auf diese Weise Synergien zwischen unterschiedlichen Projekten zu erreichen bzw. Doppelungen von Maßnahmen zu vermeiden. Viertens sollen die Projekte mit Hochschul-Beteiligung präsentiert und Best-Practice Beispiele identifiziert werden.

2. *Generierung einer umfassenden Datenbasis.* Eine kontinuierliche zielgerichtete Reflexion und Anpassung der umzusetzenden Maßnahmen setzt exakte Kenntnisse der Bedarfe und Erwartungen internationaler Studierenden und Fachkräften sowie Thüringer Unternehmen voraus. Da diese bislang nicht vorhanden sind (zu den bislang vorliegenden Informationen vgl. Anhang), gilt es, eine aktuelle, umfassende und auf einheitlichen Erhebungsverfahren beruhende Datenbasis zu schaffen mit Daten u.a. zu (a) der Struktur und den Bleibeabsichten internationaler Studierender/Fachkräfte, (b) der Rolle der Hochschulen, (c) dem Ausmaß und den Herausforderungen bei der Suche/Einstellung und Beschäftigung von internationalen Fachkräften sowie zu (d) aufseiten der Thüringer Unternehmen bestehenden Bedarfen und Erwartungen an internationale Fachkräfte. Die Erkenntnisse sollen – wo sinnvoll und möglich – auch nach Geschlechtern getrennt analysiert werden.
3. *Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Thüringer Wirtschaft, Politik und Hochschulen und Kommunikation.* Aufbauend auf den oben beschriebenen Maßnahmen und den Analysen sollen mit dem Ziel, die sich bietenden exogenen Potenziale auch in Zukunft zu nutzen, Handlungsempfehlungen abgeleitet und Good Practices dargestellt werden. Dies schließt explizit Maßnahmen ein (a) zur besseren Verzahnung von Hochschulen/Studierenden mit dem lokalen und regionalen Arbeitsmarkt, (b) zum Abbau bürokratischer Hürden für Studierende und Unternehmen, (c) zur Verbesserung der gesellschaftlichen Integration sowie (d) zur nachhaltigen Profilierung Thüringens als attraktiver Standort für internationale Fachkräfte. Außerdem sollen die unterschiedlichen Beteiligten über unterschiedliche Kommunikations- und Partizipationsformen einbezogen werden. Zu Letzteren zählen konkret eine Website, eine Broschüre, Workshops und eine Konferenz.

Mit der hier erläuterten thematischen Ausrichtung bzw. den dargestellten Zielen lässt sich das Projekt als Vorhaben zur Fachkräftesicherung einordnen. Es werden daher Zuschüsse gemäß der Förderrichtlinie zur Prioritätenachse C, Investitionspriorität 2 („Weiterbildungsrichtlinie“, Ziffer 2.2) beantragt.

2.2 ESF-Querschnittsthemen

Mit seinem spezifischen Fokus liefert das Projekt einen Beitrag zu allen drei ESF-Querschnittsthemen. Das Thema „*Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung*“ steht dabei im Mittelpunkt des Vorhabens, gilt es doch, einen Abbau von Vorurteilen zwischen internationalen Studierenden und hochqualifizierten Arbeitskräften und Thüringer Unternehmen zu erreichen und damit zur Verbesserung der Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt beizutragen. Darüber hinaus wird im Rahmen des Projekts besondere Aufmerksamkeit auf den Aspekt der Chancengleichheit von Frauen und Männern gelegt. Konkret werden in diesem Zusammenhang die im Rahmen des Projekts erfolgenden Analysen sowie daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen – wo möglich und sinnvoll – stets auch getrennt nach Geschlechtern vorgenommen. Das Thema „*Nachhaltigkeit*“ wird über die Ableitung von Handlungsempfehlungen adressiert, die langfristig – also auch über die Projektlaufzeit hinaus – imstande sind, zur Erhöhung der Aufnahmefähigkeit und Bindungskraft Thüringer Unternehmen für das Potenzial internationaler Studierender und Fachkräfte beizutragen. Konkret sollen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) Modelle entwickelt werden, die Maßnahmen zur Vermittlung internationaler Studierender in die Thüringer Wirtschaft nachhaltig sicherstellen. Darüber hinaus soll das Projekt in bestehende Projekt- und Kommunikationsstrukturen eingebettet werden, die sich explizit den Themenkomplexen internationale Studierende bzw. Fachkräftemangel widmen, wie z. B. die Jenaer Allianz für Fachkräfte. Die Verstetigung von Projektstrukturen soll spätestens ein Jahr vor Projektende konkretisiert werden. Die Thematik „*demographischer Wandel*“ schließlich liegt dem

Vorhaben im Sinne eines übergeordneten inhaltlichen Rahmens zugrunde, stellt das Projekt doch explizit darauf ab, ein geeignetes Instrument zur Verringerung des durch die massiven demographischen Veränderungen im Freistaat induzierten Fachkräftemangels durch die Erschließung exogener Potenziale, d.h. internationaler Fachkräfte und Studierender, zu entwickeln und umzusetzen.

3. Zielgruppe

Zielgruppe des Projekts sind zunächst an der FSU eingeschriebene internationale Studierende (gemäß Spezifizierung in 2.1), die potenziell als Praktikanten für in der Impulsregion Erfurt, Jena, Weimar, Weimarer Land (im Folgenden kurz: Impulsregion) ansässige Unternehmen in Frage kommen. Unter Praktikanten im Sinne des Projekts werden solche Personen verstanden, die zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Erfahrungen eine mehrwöchige betriebliche Tätigkeit zur Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit aufnehmen, ohne dass es sich dabei um eine Berufsausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder um eine damit vergleichbare praktische Ausbildung handelt (§ 22 Abs. 1 S. 3 MiLoG). Dies schließt konkret auch solche Personen ein, deren Abschlussarbeit auf Inhalten beruht, die in Kooperation mit einem Thüringer Unternehmen gewonnen wurden, da auch dies als Einstieg in das Erwerbsleben begriffen werden kann. Angesprochen sind damit auch die Hochschulen. Eine zweite Zielgruppe sind die im Freistaat Thüringen *potenziell und tatsächlich wohnenden bzw. arbeitenden internationalen Fachkräfte*. Selbstverständlich sollen auch im Ausland befindliche, an einer Tätigkeit in Thüringen (hier Pilotbeispiel Großraum Jena) interessierte internationale Fachkräfte die im Rahmen des Projekts zu erarbeitenden Informationsangebote nutzen können. Drittens wendet sich das Projekt explizit auch an die mit diesen Akteuren über den Arbeitsmarkt perspektivisch oder tatsächlich verbundenen *Thüringer Unternehmen*.

3.1 Zugangsvoraussetzungen

Siehe die ausführlichen Beschreibungen unter 4.1

3.2 TeilnehmerInnengewinnung

(Potenzielle) Praktikanten (AP¹ A) werden über Aushänge/Poster, Hinweise in Lehrveranstaltungen der FSU, Veröffentlichungen in Universitätsmagazinen, u. ä. auf das Angebot des Internationalen Büros aufmerksam gemacht. Als Praktikumsanbieter grundsätzlich in Frage kommende Unternehmen werden über persönliche Gespräche der Projektmitarbeiterin/des Projektmitarbeiters im Internationalen Büro sowie über Rückgriff auf Kontaktnetzwerke der einzubeziehenden wirtschaftsnahen Fördereinrichtung bzw. anderer Netzwerkpartner des Internationalen Büros identifiziert und – sofern sie ihre Bereitschaft erklären, Praktikumsplätze anbieten zu wollen – über entsprechende Absichtserklärungen als Projektbeteiligte eingebunden. Die am Wettbewerb teilnehmenden Unternehmen (AP B) werden über Rückgriff auf Kontaktnetzwerke der einzubeziehenden wirtschaftsnahen Fördereinrichtung sowie über Anzeigen in lokalen Zeitungen, E-Mails an die Unternehmen sowie über personalisierte Anschreiben an Vertreter der Unternehmen gewonnen.

Im Rahmen der Studierendenbefragungen (AP D, E, und F) erfolgt die Teilnehmergewinnung im engen Kontakt mit den Hochschulen (insb. den Akademischen Auslandsämtern bzw. Internationalen Büros), z. B. über die persönliche Ansprache bei der Einschreibung bzw. per E-Mail, Werbung im Rahmen von Vorlesungen und anderen universitären Veranstaltungen sowie über die sozialen Netzwerke, z. B. „Jenaer internationale Studenten“ (Facebook), soziale Medien und die Internetseiten der Hochschulen. Auf die Kontakte zu den Hochschulen wird auch bei der Durchführung der Hochschulbefragung (AP G) zurückgegriffen. Kontakte zu der Mehrzahl der Hochschulen bestehen bereits.

¹ AP = Arbeitspaket (siehe 4.1)

Kontakt Daten der zu befragenden Unternehmen (AP H, I) werden geeigneten Datenbanken (z. B. Amadeus, Bisnode) entnommen; die Teilnehmergebung erfolgt hier über eine Ansprache am Telefon im Rahmen der vorgesehenen CATI-Erhebung. Kontakt Daten der zu befragenden internationalen Fachkräfte in Thüringer Unternehmen (AP J, K) sollen wiederum über eine geeignete wirtschaftsnahe Fördereinrichtung, die vertraglich an das Projekt gebunden werden soll, bzw. im Rahmen der zuvor durchgeführten Unternehmensbefragung gewonnen sowie über eigenen Recherchen gesammelt werden. Die Ansprache der Akteure wird per E-Mail, über das Telefon oder über Face-to-face-Kontakte (z. B. auf einem Projektworkshop) erfolgen.

3.3 Vertragliche Vereinbarungen

Im Kontext dieses Projektvorhabens nicht von Relevanz.

4. Projektinhalte

4.1 Arbeitsplan

Im Folgenden werden die einzelnen für die Umsetzung der Projektziele geplanten Arbeitspakete im Zeitablauf beschrieben und die konkreten Aktivitäten zur Zielerreichung erläutert (siehe für eine detaillierte Übersicht auch Anlage 12 „Arbeitsplan“ im Excel-Dokument).

1. Umsetzung und Evaluierung von Maßnahmen (AP A, B, C)

Im Rahmen der Arbeitspakete A, B und C sollen Maßnahmen umgesetzt werden, die die einzelnen Akteure – Unternehmen, internationale Fachkräfte, internationale Studierende und Hochschulen – adressieren und dazu befähigen sollen, etwaige Barrieren abzubauen. Konkret sind in diesem Zusammenhang folgende Einzelmaßnahmen vorgesehen:

a) Vermittlung von internationalen Studierenden in die Thüringer Wirtschaft. Eine zentrale Maßnahme des Projekts ist die Vermittlung von internationalen Studierenden in die Thüringer Wirtschaft (AP A). Konkret soll dies über mehrwöchige Praktika in Thüringer Unternehmen (dazu zählen auch andere Einrichtungen, wie z. B. Forschungsinstitute) geschehen; genauso fallen darunter aber auch internationale Studierende, die in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen oder einer anderen Einrichtung in Thüringen ihre Abschlussarbeit erstellen. In beiden Fällen erhalten die Studierenden durch die Maßnahme einen wichtigen Einblick in das Arbeitsleben in Thüringen und die Arbeitgeber die Möglichkeit, über Erschließung neuer exogener Potenziale dem drohenden Fachkräftemangel gegenzusteuern.

In diesem Zusammenhang gilt es zunächst, Unternehmen zu gewinnen, die über Absichtserklärungen ihre Bereitschaft zum Ausdruck bringen, als Praktikumsanbieter für internationale Studierende grundsätzlich zur Verfügung zu stehen. In diesem Zusammenhang wird das Internationale Büro der FSU (IB) die Studiendekane der FSU als zentrale Anlaufstellen der Fakultäten sowie ggf. auch einzelne Lehrstuhlinhaber (insbesondere in den MINT-Fächern) kontaktieren, um Informationen sowohl zu den inhaltlichen/organisatorischen Erfordernissen an studentische Praktika in Thüringen als auch mögliche bereits bestehende Verbindungen in die Thüringer Wirtschaft in Erfahrung zu bringen. Darüber hinaus sollen durch Rückgriff auf im Rahmen der Unternehmensbefragung gewonnene Angaben (AP H, I) sowie auf geeignete Ansprechpartner in wirtschaftsnahen Einrichtungen und Verbänden (z. B. Wirtschaftsförderungsgesellschaft Jena, OptoNet e.V., Spectronet) Unternehmen identifiziert werden. Insbesondere wird angestrebt, dass die in das Projekt einzubindende wirtschaftsnahe Fördereinrichtung durch Rückgriff auf ihre Kontakte in die lokale Wirtschaft hier unterstützend mitwirkt.

Aufbauend auf der Bedarfsanalyse sollen Studierende in einem zweiten Schritt über geeignete Instrumente auf Praktikumsmöglichkeiten und damit zusammenhängende Aspekte aufmerksam gemacht werden. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang zunächst zwei Workshops pro Semester zu relevanten Themen. Mögliche Inhalte sind: Bewerbungstraining, Unternehmensvorstellungen, Erfah-

rungsberichte, Informationen zu Rechten und Pflichten als Praktikant, Praktikumsarten etc. Darüber hinaus soll eine Sprechstunde eines über das Projekt finanzierten Ansprechpartners im Internationalen Büro des FSU (IB) eingerichtet werden. Zudem werden bereits existierende weiterführende Angebote bekannt gemacht werden (z. B. Bewerbungsmappen-Check der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF)). Dazu soll zur Ansprache der internationalen Studierenden auch auf die Kontakte des IB und auf die über die Befragungen gewonnenen Kontakte zurückgegriffen werden (vor allem AP D). Die vermittelten internationalen Studierenden – maßgeblich im Zusammenhang mit dem beantragten Projekt ist der Abschluss eines Praktikumsvertrags oder eine Vereinbarung zu der im Unternehmen zu erstellenden Abschlussarbeit – können sich in einem dritten Schritt während ihrer Zeit im Unternehmen bei Bedarf an einen Ansprechpartner im IB wenden; dies gilt auch für die Unternehmen. Die Teilnehmer an der Maßnahme werden in einem vierten Schritt zu ihren Erfahrungen befragt (im Rahmen von AP F). Die Befragung dient zur Evaluierung des (Modell-)Projekts, hat gleichzeitig auch zum Ziel, eine Aussage darüber treffen zu können, inwieweit eine Ausweitung der Maßnahme (jenseits des Projekts) empfohlen werden kann.

Neben diesen konkreten, auf die Umsetzung der Maßnahme fokussierten, Schritten unternimmt auch das IB geeignete Schritte, um Strukturen zu schaffen, die eine Fortführung der Maßnahmen – zumindest an der FSU in Jena – und so die Nachhaltigkeit der Maßnahme über die Projektlaufzeit hinaus gewährleisten sollen. In diesem Zusammenhang sei auch auf den Vertrag zwischen der FSU, der Ernst-Abbe-Hochschule und der Bundesagentur für Arbeit hingewiesen. Die auf dieser Grundlage etablierte Kooperation kann im Rahmen dieses Projekts weiter ausgebaut werden. Es wird mittelfristig angestrebt, einen Career Service an der FSU aufzubauen, der gleichermaßen deutsche wie internationale Studierende an den Arbeitsmarkt in Thüringen heranführt. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit ist eine Überführung des Projektes in den noch aufzubauenden Career Service angedacht.

b) Jährlicher Wettbewerb um die besten Unternehmenskonzepte für interkulturelle Öffnung. Als weitere Maßnahme, die in besonderer Weise internationale Fachkräfte und Unternehmen als Zielgruppe hat, wird ein jährlicher Wettbewerb um die besten Unternehmenskonzepte für die interkulturelle Öffnung der Unternehmen und deren Umsetzung veranstaltet (AP B). Mit Unterstützung einer Jury erfolgen Ausschreibung und Teilnehmeransprache. Die Preisverleihung findet in sehr öffentlichkeitswirksamer Weise statt – begleitet von Pressearbeit. Diese Veranstaltung soll auch dazu dienen, die Stakeholder und Beteiligten (siehe 4.3 unten), insbesondere internationale Studierende und Unternehmensvertreter, zusammenzubringen. Der Wettbewerb wird erstmalig im Jahr 2017 durchgeführt werden.

c) Einrichtung einer Steuerungsgruppe "Internationale Fachkräfte für die Region Jena". Vorgesehen sind der Aufbau und die Koordinierung einer neu zu installierenden Steuerungsgruppe „Internationale Fachkräfte für die Region Jena“ (AP C). Die Steuerungsgruppe „Internationale Fachkräfte für die Region Jena“ wird zudem die Kooperation mit und Einbeziehung der „Impulsregion Erfurt Weimar Weimarer Land“ und des Saale-Holzland-Kreises anstreben und zudem als Pilotprojekt thüringenweit wirken. Für die Konzentration auf diese Region sprechen verschiedene Gründe: Bei 13% der Studierenden der in Jena handelt es sich um Ausländer (TLS 2015); internationale Fachkräfte sind hier seit vielen Jahren in der Industrie, vor allem aber an den zahlreichen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen (Hochschulen, Max-Planck-Institute, Fraunhofer- und Helmholtz-Institut etc.) tätig. Diese Steuerungsgruppe trägt der Erkenntnis Rechnung, dass diverse Akteure bei der Integration internationaler Fachkräfte in die Unternehmen und Einrichtungen und in die Jenaer Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen. Sie zielt darauf ab, über die Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren eine Vermeidung von Doppelungen von Aktivitäten, Informationsaustausch bzw. eine Initiierung neuer Aktivitäten zu erreichen. Die Steuerungsgruppe soll von der in das Projekt einzubindenden wirtschaftsnahen Förderinstitution geleitet werden, auch um auf diese Weise die Vernetzung in die Wirtschaft und einen Ab-

gleich mit bestehenden Aktivitäten zu gewährleisten. Mit dem Ziel der Fortführung der Projektaktivitäten auch über die Projektlaufzeit hinaus ist zudem vorgesehen, die Steuerungsgruppe nach deren Konsolidierung zu gegebener Zeit in bereits bestehende Strukturen zu integrieren.

2. Generierung umfassender und detaillierter Kenntnisse (Arbeitspakete D-K)

Detaillierte Kenntnisse über die internationalen Studierenden in Thüringen sollen durch standardisierte Befragung gewonnen werden: zu Beginn des Studiums mit dem Ziel, mehr zu Kommensmotiven, Bleibeabsichten, frühere, aktuelle und geplante Kontakte zu Thüringen und Verflechtungen mit dem Heimatland zu erfahren und unter Berücksichtigung der Querschnittsthemen (siehe 2.2) (AP D); nach einem Zeitraum von ca. 6 Monaten speziell zu den bis dahin gemachten Integrationserfahrungen, der ggf. erfolgten Teilnahme an Integrationsprojekten und dem ggf. identifizierten Reformbedarf (AP E); nach ca. 2 Jahren (und somit gegen Mitte bzw. Ende des Studiums) zu den (konkreteren) Bleibeabsichten und Gründen, Integrationserfahrungen, ggf. erfolgten Kontakten mit dem Thüringer Arbeitsmarkt (im Rahmen der Vermittlung durch das Projekt oder über andere Aktionen) und ggf. identifizierten Reformbedarf (AP F).

Daneben werden mit Hilfe standardisierter und halbstandardisierter Verfahren Mitarbeiter Thüringer Hochschulen, die im für das Projekt relevanten Bereichen tätig sind, befragt (AP G) – insbesondere zum Grad der internationalen Vernetzung und zu besonderen Angeboten für internationale Studierende, um so Good Practice Aktivitäten zu identifizieren.

Mit dem Ziel, den in den Unternehmen gegebenen Bedarf an internationalen Fachkräften abschätzen zu können, aber auch um mögliche bürokratische Hürden bei der Einstellung internationaler Fachkräfte zu identifizieren, wird eine standardisierte Unternehmensbefragung durchgeführt (AP H). Dabei wird auch die Bereitschaft Thüringer Unternehmen, an dem Praktikantenprogramm mitzuwirken, eruiert. In halbstandardisierten Erhebungen mit ausgewählten Unternehmensvertretern (AB I) werden die im zuvor genannten Schritt gewonnenen Erkenntnisse weiter vertieft. Konkret gilt es dabei, die im bisherigen Umgang mit internationalen Fachkräften gesammelten Erfahrungen, aber auch Schwierigkeiten, die sich mit der Aufnahme der Fachkräfte im Unternehmen ergeben, sowie Vor- und Nachteile infolge der Beschäftigung internationaler Fachkräfte zu thematisieren und entsprechende Förderbedarfe zu erörtern. Neben Unternehmen sollen auch die internationalen Fachkräfte selbst befragt werden mit dem Ziel, mögliche Probleme bei der Kontaktaufnahme ebenso wie mögliche Bleibeabsichten zu identifizieren (AP J). Darüber hinaus sollen die Probanden eine Bewertung der Willkommenskultur in Thüringen vornehmen und Auskunft über ihr eigenes Ausbildungs- und Tätigkeitsfeld geben. Ferner sind halbstandardisierte Interviews mit ArbeitnehmerInnen geplant (AP K), die zum Ziel haben, Aussagen über die Motivation für die Aufnahme einer Beschäftigung in Thüringen, Schwierigkeiten bei der Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses, die Rolle früherer, aktueller und geplanter Verflechtungen mit dem Heimatland, aber auch mögliche Förderbedarfe zu erheben. Auch sollen die Interviewpartner gebeten werden, eine qualitative Bewertung der Standortattraktivität Thüringens vorzunehmen.

3. Ableitung von Handlungsempfehlungen und Kommunikation (Arbeitspakete L, M)

Gegen Ende der Projektlaufzeit werden teilbereichsübergreifende Handlungsempfehlungen abgeleitet (AP L). Während des gesamten Projekts wird besonderer Wert auf die kontinuierliche Einbindung der Stakeholder und Beteiligten (siehe 4.3) und eine umfassende und kontinuierliche Kommunikation (siehe 4.4) gelegt (AP M).

Ferner wird selbstverständlich ein Projektmanagement (Arbeitspaket N) während der gesamten Projektzeit stattfinden. Die Hauptverantwortung liegt bei der Gesamtprojektleitung. Daneben hat jedes Teilprojekt eine Teilprojektleitung, die auch die Verantwortlichkeit für die einzelnen AP umfasst. Das Projektmanagement beinhaltet monatliche Treffen der Gesamtprojektleitung und zweimonatliche Treffen aller Teil- und Gesamtprojektleiterinnen und -leiter.

4.2 Angemessenheit des Arbeitsplans

Der Arbeitsplan mit den in 4.1 detailliert dargestellten Arbeitspaketen trägt in angemessener Weise dazu bei, das Oberziel bzw. die Projektunterziele (siehe 2.1) zu erreichen.

4.3 Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten

Im Rahmen des Projekts ist eine Zusammenarbeit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Beteiligter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Hochschulen und Gesellschaft vorgesehen (siehe Tabelle).²

<i>Politik</i>	Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMAS-GFF) (*), Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG), Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH (GfAW) (*)
<i>Wirtschaft (-snahes Umfeld)</i>	Jenaer Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (*), Jenaer Allianz für Fachkräfte (darunter u.a. Mitglieder wie die Branchenverbände OptoNet e.V., medways e.BV., TowerByte eG, IHK Ostthüringen, HWK Ostthüringen, Kreishandwerkerschaft Jena-Saale-Holzland-Kreis, Landratsamt Saale-Holzland-Kreis, Agentur für Arbeit Jena, BVMW sowie die Stadt Jena) (*), Welcome Center Thuringia (*), Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG), Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF), Initiative des Bundesministeriums für Arbeit „Fachkräfte für die Region“ über die Mitgliedschaft der Jenaer Allianz für Fachkräfte
<i>Hochschulen</i>	Akad. Auslandsämter / Internationale Büros (bereits teilweise *), Studentenwerk Thüringen (*), Koordinatoren relevanter Projekte (z. B. STAY – Studieren. Arbeiten. Leben in Thüringen. (**))
<i>Gesellschaft</i>	Jenaer Bündnis für Familie (*), Thüringer Allianz für Familie und Beruf, Thüringer Netzwerk Demographie, Thüringer Servicestelle Beruf und Familie, Gewerkschaften

Innerhalb der Projektlaufzeit wird ein besonderes Augenmerk darauf liegen, weitere mögliche Beteiligte zu identifizieren und – sofern von beiden Seiten als sinnvoll erachtet – in die Projektarbeit mit einzubeziehen.

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt wird eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betreiben, die sich an die breite Öffentlichkeit, die Zielgruppen und Beteiligten und die Wissenschaft wendet.

Breite Öffentlichkeit (regional / überregional)

- Ein Flyer soll über das Projekt und die Projektbeteiligten informieren.
- Die Pressestelle der FSU und die vertraglich angebundene wirtschaftsnahe Fördereinrichtung treten zu relevanten Zeitpunkten mit Pressemitteilungen an verschiedene (auch überregionale) Medien heran. Zudem sind Zeitungsartikel und Pressegespräche geplant.
- Eine Vorstellung der Ergebnisse des Projekts erfolgt im Rahmen von Vorträgen und Posterpräsentationen anlässlich von Aktionstagen (Tag/Nacht der Wissenschaft, Tag der Offenen Tür).
- Mit dem Ziel, die Bedeutung internationaler Fachkräfte für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Jena und Thüringen und speziell die erfolgreiche Integration von internationalen Fach-

² Mit den mit (*) markierten Beteiligten ist es bereits bei der Vorbereitung des Projektantrags zu einem engen Austausch gekommen.

kräften (vom Praktikanten bis zur Fachkraft) in Thüringer Unternehmen darzustellen, wird sobald eine ausreichende Anzahl von zu prämierenden Unternehmen vorliegt, eine Broschüre erstellt, die ausgewählte internationale Fachkräfte und ihre Ansprechpartner in den ausgezeichneten Unternehmen portraitiert. Ziel ist zudem die allgemeine Öffentlichkeit über das Phänomen der Migration Hochqualifizierter und die damit verbundenen Implikationen für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Thüringen zu informieren.

- Sechs Monate nach Projektbeginn soll zudem eine Website eingerichtet sein, die zum Ziel hat, über das Ausmaß der aktuellen und prognostizierten Fachkräftesituation und das Potenzial internationaler Fachkräfte in Thüringen zu informieren. Darüber hinaus sollen ausgewählte erfolgreiche Übergänge von der Universität in die Praxis dargestellt werden (Foto, biographische Angaben), um der Thematik eine größere Anschaulichkeit zu verleihen. Auch soll über alle wesentlichen Aktivitäten berichtet werden. Insbesondere die Maßnahmen zur Vermittlung internationaler Studierender in die Thüringer Wirtschaft werden dargestellt.

Zielgruppen (siehe 3) und Beteiligte (siehe 4.3)

- Als weitere Maßnahmen sind für die Projektlaufzeit wenigstens drei Workshops (mit jeweils etwa 20-25 Teilnehmenden) vorgesehen. Ein Kick-Off-Workshop zu Beginn des Projekts hat zum Ziel, die vom Projekt betroffenen Stakeholder (Hochschulen, Unternehmer, internationale Fachkräfte, Wirtschaftsförderer etc.) zusammenzubringen und für die Projektidee zu gewinnen. Konkret soll damit eine erhöhte Teilnahmbereitschaft erreicht werden. Darüber hinaus können die von den Stakeholdern genannten Informationsbedarfe auch noch in den Erhebungen berücksichtigt werden. In einem weiteren Workshop, der sich auch an die o.g. Gruppen richtet, werden die bis dato erzielten Projektergebnisse zur Diskussion gestellt. Eng verbunden mit dem Transfer der Projektergebnisse wird schließlich in der Endphase des Projektes ein Workshop durchgeführt, der die zentralen Ergebnisse interessierten Stakeholdern zur Diskussion stellt und auf diesem Wege zur Verbreitung der Projektergebnisse beiträgt.
- Im Zusammenhang mit der Vermittlung internationaler Studierender in die Thüringer Wirtschaft im Rahmen eines Praktikums und/oder der Erstellung der Abschlussarbeit werden 2 Workshops pro Semester angeboten (siehe AP A).
- Außerdem werden für die an Praktika interessierten Studierenden ein Flyer sowie eine Informationsmappe erstellt.
- Die Website dient auch dazu, die Zielgruppen des Projekts – internationale Studierende, Hochschulen, hochqualifizierte MigrantInnen, Unternehmen u.a. – über das Projekt zu informieren und ermöglicht ihnen darüber hinaus, mit den Ansprechpartnern in Kontakt zu treten.

Wissenschaft

- Gegen Ende der Projektlaufzeit werden im Rahmen einer wissenschaftlichen Konferenz (ca. 40-50 Teilnehmer) die Ergebnisse des Projekts diskutiert und über die Grenzen Thüringens und Deutschlands hinaus bekannt gemacht. Über das in diesem Zusammenhang mögliche Spiegeln der Ergebnisse an den in andernorts gemachten Erfahrungen sollen zudem neue Inputs zur Interpretation und Erarbeitung von Lösungsansätzen ermöglicht werden.
- Schließlich werden die Ergebnisse des Projekts über Publikationen in Zeitschriften/Sammelbänden der Fachöffentlichkeit aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zugänglich gemacht.

Die Informations- und Publizitätsvorschriften für den Einsatz des Europäischen Sozialfonds im Freistaat Thüringen in der Förderperiode 2014-2020 werden eingehalten.

4.5 Netzwerk

Im Kontext dieses Projektvorhabens nicht von Relevanz. (Hinweis: Der Netzwerkgedanke findet sich – informell – wieder in der geplanten Einbettung des Projekts in bereits bestehende Netzwerke, z.B. das der Jenaer Allianz für Fachkräfte, mit dem Ziel der Verstetigung.)

4.6 Lösungsansatz

4.6.1 Innovation

Das Projekt stellt insofern eine hochinnovative Lösung zur Verringerung des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Thüringen dar, als es auf die Erschließung exogener Potenziale fokussiert. Darüber hinaus ist die auf umfassenden Datenerhebungen zu internationalen Studierenden, Fachkräften und Thüringer Unternehmen beruhende zielgerichtete Umsetzung von Maßnahmen und deren beständige Reflexion und Optimierung auf Grundlage der Primärdaten als thüringenweit einmalig anzusehen. Ebenso innovativ sind die geplanten individuellen Maßnahmen an der Schnittstelle Hochschule-Wirtschaft im Zusammenhang mit der als Modellvorhaben angelegten Vermittlung internationaler Studierender in den Thüringer Arbeitsmarkt wie auch die im Projekt angelegte enge Verbindung mit einer wirtschaftsnahen Fördereinrichtung und interdisziplinärer fachwissenschaftlicher Expertise.

4.6.2 Transfer und Verwertbarkeit

Der Transfer findet auf drei Ebenen statt: a) Transfer in die Öffentlichkeit (siehe 4.4 oben), b) Transfer in die Praxis (insbesondere Unternehmen) sowie c) Transfer in die Wissenschaft (siehe 4.6.3).

Der Transfer in die Praxis erfolgt primär über die Vermittlung von internationalen Studierenden in Unternehmen sowie durch die einzubindende wirtschaftsnahen Fördereinrichtung. Darüber hinaus sind in diesem Zusammenhang auch die durch die wirtschaftsnahen Fördereinrichtung erfolgenden Kommunikationsaktivitäten hervorzuheben, über die Relevanz und Inhalte des Projekts in die Wirtschaft vermittelt werden.

Im Hinblick auf die nachhaltige Verwertbarkeit der Erkenntnisse und Ergebnisse sei zum einen die geplante Einbettung in bereits vorhandenen Strukturen erwähnt, über die auch eine Verstetigung der Strukturen sichergestellt werden soll. Zum anderen sei hervorgehoben, dass die grundlegenden Erkenntnisse und Erfahrungen mit den umgesetzten Maßnahmen als Basis für weitere Projekte in Praxis und Wissenschaft dienen sollen. Insbesondere sollen Strukturen geschaffen werden, die zu einer engeren Verbindung zwischen internationalen Studierenden der FSU und der Thüringer Wirtschaft führen und über die Projektlaufzeit hinaus Bestand haben sollen. Denkbar ist in diesem Zusammenhang beispielsweise die Einrichtung eines gemeinsamen Arbeitskreises mit Mitwirkenden aus dem Internationalen Büro und der wirtschaftsnahen Fördereinrichtung, der sich um die Sicherstellung eines dauerhaften Austausches im Hinblick auf Arbeitsmarktbedarfe der Thüringer UnternehmerInnen bemüht. Über genaue Formen der Verstetigung von Projektstrukturen soll, nachdem entsprechende Erfahrungen im Rahmen der Projektdurchführung gesammelt werden konnten, entschieden werden.

4.6.3 Wissenschaftliche Begleitung

Die Einhaltung wissenschaftlicher Standards wird durch die am Projekt beteiligten Lehrstühle der FSU sichergestellt. Darüber hinaus werden die (vorläufigen) Projektergebnisse der interessierten Fachöffentlichkeit im Rahmen von nationalen und internationalen Workshops und Tagungen vorgestellt und kritisch diskutiert. Das auf diesen Veranstaltungen bzw. im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen generierte Feedback soll ebenso wie die internen Projektbesprechungen zu einer kontinuierlichen Reflexion und ggf. Anpassung des Vorgehens beitragen, um höchste wissenschaftliche Standards und qualitativ hochwertige, repräsentative und belastbare Ergebnisse des Projekts über die gesamte Projektlaufzeit sicherzustellen.

5. Erfolgskontrolle

5.1 Darstellung der Erfolgskontrollen in Bezug auf den Arbeitsplan

Die Erfolgskontrollen erfolgen auf Basis des detaillierten Arbeitsplans und der dort definierten Arbeitspakete (siehe 4.1).

5.2 Indikatoren der Projekterfolgskontrolle

Die Indikatoren ergeben sich ebenfalls aus dem detaillierten Arbeitsplans und den dort definierten Arbeitspaketen (siehe 4.1).

6. Personal

Zur erfolgreichen Durchführung des Projekts ist entsprechende Personalausstattung beantragt.

7. Methoden, Medien und Materialien

Das Projekt kombiniert unterschiedliche Methoden und Medien. (1) *Methoden*: Neben quantitativen Erhebungstechniken (standardisierte Befragungen von Studierenden der Thüringer Hochschulen; Telefonumfrage (CATI) ausgewählter Thüringer Unternehmen) kommen qualitative Verfahren (Leitfadeninterviews mit internationalen Fachkräften in Thüringer Unternehmen, Vertretern Thüringer Unternehmen sowie Vertretern der Thüringer Hochschulen) zum Einsatz. (2) *Medien*: Als zentrales Kommunikationsmedium sei auf die Projektwebsite sowie die Broschüre (siehe 4.4) hingewiesen. (3) *Materialien*: An Praktika interessierten Studierenden wird im Rahmen der vom IB organisierten Workshops eine Mappe mit Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt. Der Flyer wird in der Sprechstunde und bei Veranstaltungen des Internationalen Büros verteilt.

8. Arbeitsumgebung

8.1 Durchführungsort und Räumlichkeiten

Die Arbeitsplätze werden an den beiden beteiligten Lehrstühlen sowie am Internationalen Büro (IB) eingerichtet. Die Durchführung der einzelnen Projektbestandteile – insbesondere Generierung der Datengrundlage und Umsetzung von Maßnahmen – erfolgt an unterschiedlichen Orten (z. B. Hochschulen, Unternehmen).

8.2 Einhaltung spezieller Vorschriften

Die im Rahmen des Projekts erhobenen Daten dienen ausschließlich Forschungszwecken. Sämtliche im Projekt generierten Rohdaten werden streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Weitergabe und Veröffentlichung der Daten erfolgen stets in einer aggregierten Form, die keine Rückschlüsse auf die betreffende Erhebungseinheit zulässt. Die Arbeitsplatzbestimmungen der FSU werden eingehalten.

Anhang

Anhang 1: Literaturverzeichnis

Anhang 2: Datenlage zum Thema „Internationale Studierende und Fachkräfte in Thüringen“

Anhang 1: Literaturverzeichnis

- Behr, M. (2011a): Fachkräftesicherung als Beitrag für ein zukunftsfähiges und demographiestabiles Thüringen. 1. Thüringer Demographiekonferenz am 1.12.2011 in Weimar. Präsentationsfolien. Erfurt: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie.
- Behr, M. (2011b): Fachkräftebedarf und wirtschaftliche Perspektiven in Thüringen. Veranstaltung von Aproxima Weimar, Kunstmuseum Weimar 13. Mai 2011. Präsentationsfolien. Erfurt: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie.
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2016): Im Osten auf Wanderschaft. Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.
- Büttner, C. (2009): Demografischer Wandel in Thüringen – Auswirkungen auf ausgewählte Bereiche der Gesellschaft. In: Statistische Monatshefte Thüringen 16 (8), 53-64.
- TLS [Thüringer Landesamt für Statistik] (2015): Online Abfrage: „Studierende im Wintersemester nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, Hochschularten und Hochschulen in Thüringen“, URL:
http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=nt_001306%7C%7C,
Abruf: 24.09.2015.
- TMBLV [Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr] (2014): Demografiebericht 2013. Teil 1. Bevölkerungsentwicklung des Freistaats Thüringen und seiner Regionen. Erfurt.
- TMWAT [Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie] (2013a): Fachkräfteperspektive Thüringen 2025. Abschätzung des Arbeitskräftebedarfs in Thüringen bis zum Jahr 2025. Erfurt.
- TMWAT [Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie] (2013b): Fachkräftebedarf in Wachstumsfeldern Thüringens. Erfurt.

Anhang 2: Datenlage zum Thema „Internationale Studierende und Fachkräfte in Thüringen“

Neben historisch orientierten Arbeiten zu dem sehr allgemeinen Themenfeld „Ausländer in Thüringen“ (z. B. Moczarski et al. 2002) existieren verschiedene jüngere Arbeiten, die sich u.a. mit der Wahrnehmung von bzw. der Einstellung gegenüber Ausländern beschäftigen – sei es im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit rechtsradikalen Tendenzen (z. B. Singelmann/Urban 1996) oder im Rahmen der Analyse der Berichterstattung in Tageszeitungen (z. B. Blei 2004; Ruhrmann 2002; Meißner/Ruhrmann 2000). Daneben liegen Untersuchungen vor, die Ausländer eines bestimmten Landes im Hinblick auf ihre Lebensweise, Kultur etc. vergleichsweise allgemein charakterisieren (z. B. Illgen 2007). Auch in Arbeiten zum demo-graphischen Wandel Thüringens wird die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung diskutiert; in der Regel wird sie aber lediglich als eine von zahlreichen relevanten Einflussgrößen und damit vergleichsweise oberflächlich abgehandelt (z. B. Kendschek et al. 2011).

Betrachtet man die bisherigen Arbeiten insgesamt, so fallen wenigstens vier Defizite auf, die sich in langer Frist nachteilig auf den Wirtschaftsstandort Thüringen auswirken könnten und daher im Rahmen des Forschungsvorhabens adressiert werden sollen:

Erstens kann festgestellt werden, dass bislang nur wenige Untersuchungen vorliegen, die einen klaren Fokus auf Ausländer in Thüringen einnehmen. Mit anderen Worten mangelt es an einer systematischen Datengrundlage über thüringenspezifische Strukturen und Entwicklungen. Zumeist werden ausländerbezogene Entwicklungen in Thüringen – explizit oder allenfalls implizit – im Rahmen von Untersuchungen thematisiert, die einen primär ostdeutschen Fokus haben (z. B. Rabenschlag 2014; Weiss 2007; Winkler 2006). Hierzu gehören auch Arbeiten zur Behördenkommunikation mit Ausländern (Esser/Berth 2001) bzw. zum Einfluss von Ausländern auf die Wirtschaftsleistung von Standorten (so z. B. Steinrücken/Jaehnichen 2004).

Zweitens sind die meisten ausländerbezogenen Analysen in Thüringen nicht aktuell. Die letzte öffentlich zugängliche, umfangreichere Befragung internationaler Studierender beispielsweise reicht in das Jahr 1999 zurück (Battaglia et al. 1999). Die mangelnde Aktualität der vorliegenden Untersuchungen ist insofern nicht unproblematisch, als die Thematik einer nicht unerheblichen Dynamik (Stichwort: Flüchtlinge) unterliegt. Dies aber verlangt nach kontinuierlichen Aktualisierungen, wenn es darum geht, Handlungsempfehlungen zeitnah erarbeiten und umzusetzen (so hat sich z. B. allein die Zahl der internationalen Studierenden (mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung) von 828 im Jahr 1994/5 auf 2.498 (2004/05) auf jetzt 5.068 (2014/15) stark erhöht (Thüringer Landesamt für Statistik 2015).

Drittens wird das Potenzial internationaler Fachkräfte innerhalb Thüringens vernachlässigt und der Fokus in den Studien mehr auf im Ausland befindliche Personen gelegt (Kubis/Schneider 2013; Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit 2010). In der Fachkräftestudie aus dem Jahr 2010 beispielsweise werden Unternehmen gefragt, ob sie im Ausland nach Arbeitskräften suchen, nicht aber, ob sie in Thüringen nach internationalen Kräften suchen (Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit 2010, Kapitel 3.5). Diese Vorgehensweise ist insofern mit Herausforderungen verbunden, als dass sich im Ausland befindliche Arbeitskräfte erst zu einer Aufnahme einer Tätigkeit in Thüringen motiviert werden müssen. Die Aktivierung endogener Potenziale, d.h. die Ansprache und Arbeitsmarktintegration im Freistaat bereits ansässiger Ausländer, scheint kurz- bis mittelfristig nicht nur kostengünstiger, sondern auch erfolgversprechender zu sein als eine nur in langer Frist realisierbare Umsetzung einer Einwanderungsstrategie (Kubis/Schneider 2013).

Viertens liegen bislang keine Arbeiten vor, die den Beitrag speziell internationaler Studierender und internationaler Fachkräfte zur Verringerung des sich verschärfenden Fachkräftemangels in Thüringen (siehe Behr 2010; 2011 für eine Darstellung des Problems) bzw. deren Rolle im demographischen Wandel beleuchten. Dieser Mangel an einer aktuellen synoptischen, thüringenweiten und branchenübergreifenden Studie, die das Potenzial ausländischer Studierender und internationaler Fachkräfte im Rahmen der Fachkräftesicherung unter Berücksichtigung der Arbeitsnachfrage- und Arbeitsangebotsseite auf Basis nach einheitlichen Standards durchgeführter Primärerhebungen systematisch analysiert, ist insoweit überraschend, als Zuwanderungspolitik „als Instrument zur Überwindung langfristiger und struktureller Wachstumskrisen insbesondere am Standort Ostdeutschland ein erhebliches Chancenpotenzial“ (Steinrücken/Jaehnichen 2004, 2) beigemessen werden kann und die Relevanz der Erschließung exogener Potenziale zur Abmilderung der Fachkräfteproblematik durchaus bereits beschrieben wurde (Behr 2011). Dies gilt wohl umso mehr, wenn die politischen Maßnahmen explizit auf Hochqualifizierte abstellen, wie es im geplanten Projekt vorgesehen ist.

Das von uns vorgeschlagene Untersuchungsdesign adressiert alle genannten Defizite und wird eine aktuelle, thüringenweite Datenbasis zum Themenkomplex „Internationale Fachkräfte“ erarbeiten, die für eine Vielzahl verschiedener Stakeholder von Nutzen sein wird.

Literatur:

- Battaglia, S.; Kruse, O.; Sonntag, A. (1999): Legt euch in den Kühlschrank, dann wißt ihr, wie das hier ist. Erfahrungen ausländischer Studierender in Thüringen ; eine Fragebogen- und Interviewstudie. 2., korrigierte Aufl. Erfurt : Büro des Ausländerbeauftragten der Thüringer Landesregierung.
- Behr, M. (2010): Unternehmen, demographischer Wandel und Fachkräftesicherung. 20 Jahre Deutsche Einheit – Von der Transformation zur europäischen Integration. 11. März 2010, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Präsentationsfolien. Jena: Friedrich-Schiller-Universität.
- Behr, M. (2011): Fachkräftebedarf und wirtschaftliche Perspektiven in Thüringen. Veranstaltung von Aproxima Weimar, Kunstturm Weimar 13. Mai 2011. Präsentationsfolien. Erfurt: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie.
- Blei, B. (2004): Schwarz auf weiß-Das Ausländerbild in den Thüringer Tageszeitungen-Eine quantitative und qualitative Inhaltsanalyse von 1995-2001. München: Grin-Verlag.
- Esser, U.; Berth, H. (2001): Ausländer in den neuen Bundesländern – Spezielle Probleme (nicht nur) der Behördenkommunikation. Wiesbaden: CS-Verlag für Sozialwissenschaften.
- Illgen, K. (2007): Fremd in Thüringen. Vietnamesisches Leben in Deutschland und in Vietnam. Erfurt: Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit.
- Kendschek, H.; Heyn, T.; Hein, S. (2011): Der demografische Wandel im Freistaat Thüringen von 1990 bis 2030 – differenzierte Analyse und Prognose der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung und deren Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft als wesentliche Grundlage der Landespolitik. Leipzig: Empirica.
- Kubis, A.; Schneider, L. (2013): Einwanderungsstrategie für Thüringen. Erfurt: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie.
- Meißner, B.; Ruhrmann, G. (2000): Das Ausländerbild in den Thüringer Tageszeitungen 1995-1999. Eine quantitative und qualitative Inhaltsanalyse. Erfurt: Der Ausländerbeauftragte der Thüringer Landesregierung.
- Moczarski, N.; Post, B.; Weiß, K. (2002): Zwangsarbeit in Thüringen 1940-1945. Quellen aus den Staatsarchiven des Freistaats Thüringen. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung.
- Rabenschlag, A.-J. (2014): Völkerfreundschaft nach Bedarf. Ausländische Arbeitskräfte in der Wahrnehmung von Staat und Bevölkerung der DDR. Stockholm: Stockholm University.

- Ruhrmann, G. (2002): Wie regionale Tageszeitungen über Migranten berichten. Das Beispiel Thüringen. In: Meier-Braun, K.-H.; Kilgus M. A. (Hrsg.): Integration durch Politik und Medien? 7. Medienforum Migranten bei uns. Baden-Baden: Nomos, 103-121.
- Ruhrmann, Georg; Demren, Songül (2000): Wie Medien über Migranten berichten. In: Schatz, Heribert; Holtz-Bacha, Christina; Nieland, Jörg-Uwe (Hrsg.): Migranten und Medien. Neue Herausforderungen an die Integrationsfunktion von Presse und Rundfunk. Westdeutscher Verlag, Opladen, 69-81.
- Singelmann, J.; Urban, D. (1996): Demokratieverständnis zwischen Euphorie und Ernüchterung: Eine Thüringer Fallstudie, 1992–95, in: Diewald, M.; Mayer, K. U. (Hrsg.): Zwischenbilanz der Wiedervereinigung. Opladen: Leske & Budrich (=Sozialstrukturanalyse 8), 229-249.
- Steinrücken, T.; Jaenichen, S. (2004): Zum Einfluss von Ausländern auf die Wirtschaftsleistung von Standorten: ist Zuwanderung ein Weg aus der ostdeutschen Lethargie? Ilmenau: Technische Universität Ilmenau (=Diskussionspapier // Technische Universität Ilmenau, Institut für Volkswirtschaftslehre 41).
- Thüringer Landesamt für Statistik (2015): Online Abfrage: „Studierende im Wintersemester nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, Hochschularten und Hochschulen in Thüringen“, URL: <http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=nt001306%7C%7C>, Abruf: 24.09.2015
- Thüringer Ministerium für Wirtschaft Arbeit und Technologie (2010): Fachkräftestudie 2010. Fachkräfteperspektive Thüringen 2020. Erfurt: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit.
- Weiss, K. (2007): Zuwanderung in die neuen Bundesländer. In: Woyke, W. (Hrsg.): Integration und Einwanderung. Schwalbach: Wochenschau Verlag, 119-140.
- Winkler, G. (2006): Einstellungen zu Ausländern und rechtsextremistische Auffassungen in den neuen Bundesländern. Fakten und Befindlichkeiten. Berlin: Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum. Berlin-Brandenburg e.V.

